

Bewahrer der Geschichte

HISTORIE Gottlieb Krause wirkte viele Jahre als Schlossbibliothekar in Köthen.

VON MARTIN STOLZENAU

KÖTHEN/MZ - Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg, Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen, der Pädagoge Wolfgang Ratke und das Wirken der Fruchtbringenden Gesellschaft sind in Anhalt bekannt. Aber wer kennt heute noch Gottlieb Krause? Im günstigsten Fall einige besonders belesene Heimatforscher. Dabei war es gerade der Historiker Krause, der als herzoglicher Schlossbibliothekar in der Residenzstadt Köthen große Teile der anhaltischen Geschichte aufarbeitete und darüber zahlreiche Schriften veröffentlichte.

Das reichte von der Herausgabe der Tagebücher Christians des Jüngeren über die Bearbeitung der hinterlassenen Briefe Ratkes bis zu den mehrbändigen Betrachtungen des Autors über „Fürst Ludwig und sein Land vor und während des Dreißigjährigen Krieges“. Damit erlangte Krause über seinen Tod

vor 125 Jahren hinaus in der Geschichtsschreibung Anhalts Nachwirkung.

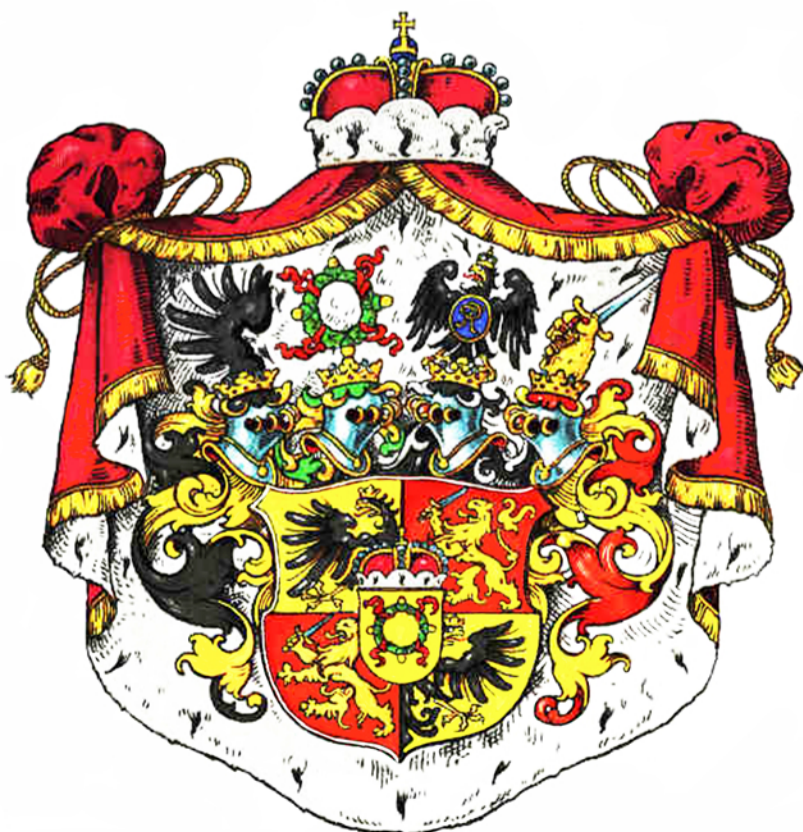
Doch eigentlich stammte Krause nicht aus Anhalt, sondern aus Quaritz in Niederschlesien östlich von Görlitz, wo er am 26. Juni 1804

geboren wurde und jetzt allerdings ein gänzlich Unbekannter ist. Quaritz gehört heute zum polnischen Kreis Polkowice. Seine Eltern ermöglichten dem Jungen trotz knapper Kasse eine gute Schulbildung und wohl auch einige Studien-Semester. Dabei erlangte der literarisch und geschichtlich interessierte junge Mann gute Kenntnisse zum Aufbau einer Bibliothek. Das trug ihm eine Berufung in den Dienst der schlesischen Adelsfamilie von Schoenaich-Carolath ein. Krause war für die Bibliothek und die Pflege der herrschaftlichen Sammlungen verantwortlich. In dieser Eigenschaft lernte ihn Fürst Heinrich von Anhalt-Köthen-Pleß kennen. (wird fortgesetzt)

GESCHICHTE

Alter Adel

Die Familie Schoenaich-Carolath entstammt dem Niederlausitzer Uradel und wird mit Tytzko (Dietrich) von Schoenaich 1329 erstmals urkundlich erwähnt. 1854 erlangte die Familie die erbliche Mitgliedschaft im preußischen Herrenhaus. Mit Köthen ist die Familie durch Auguste von Schoenaich-Carolath verbunden, die Hofdame der Herzogin Auguste von Anhalt-Köthen-Pleß war und vor allem durch ihr soziales Engagement im Gedächtnis blieb. Nach ihr ist das Prinzessinhaus am Schlossplatz benannt. MB



Wappen des Fürsten von Carolath-Beuthen aus dem Hause Schoenaich-Carolath

Schlesier wird Ritter Anhalts

HISTORIE Der Köthener Schlossbibliothekar Gottlieb Krause macht sich um die Aufarbeitung der Geschichte der Region verdient. Der zweite Teil.

VON MARTIN STOLZENAU

KÖTHEN/MZ - Die anhaltische Geschichte wäre ohne den Köthener Schlossbibliothekar Gottlieb Krause (1804 - 1888) kaum so gut dokumentiert, wie im ersten Teil berichtet wurde. Was führte den Mann aus Niederschlesien hierher?

Nach seinem Studium trat der junge Krause als Bibliothekar in den Dienst der schlesischen Adelsfamilie Schoenaich-Carolath. So lernte er Fürst Heinrich von Anhalt-Köthen-Pleß kennen. Pleß war die benachbarte Standesherrschaft, die 1548 der Breslauer Fürstbischof Balthasar von Promnitz erworben hatte. Sie gelangte 1765 als Schenkung an Friedrich Erdmann von Anhalt-Köthen, dessen Frau eine geborene von Promnitz war.

Friedrich Erdmann war als nachgeborener Sohn in Anhalt-Köthen nicht erberechtigt, übernahm die Schenkung und begründete die anhaltische Nebenlinie Anhalt-Köthen-Pleß. Nachdem die Hauptlinie in Köthen erloschen war, übernahm diese Nebenlinie die Herrschaft in Anhalt-Köthen. Der neue Herzog Heinrich kannte Krause aus seiner Zeit in Pleß. Er warb den Bibliothekar mit einem lukrativen Angebot 1842 ab. So kam Krause in die Residenzstadt in Anhalt. Er betreute die herzogliche Bibliothek

und die bekannte ornithologische Naumann-Sammlung, verwaltete das umfangreiche Schlossarchiv.

Hier vertiefte er sich in die weitgehend unbekannt Fülle an historischen Dokumenten. Krause erforschte dabei den Erzschein der Fruchtbringenden Gesellschaft, der das Archiv beinhaltete. Dank seiner Forschungen wurden wichtige Etappen der Geschichte Anhalts erschlossen. In Büchern zur Landesgeschichte und in den „Mitteilungen des Vereins für anhaltische Landesgeschichte“ veröffentlichte der Historiker viele Beiträge. Damit lieferte Krause maßgebliche Bausteine für das heute bekannte Bild der Geschichte Anhalts.

Das trug ihm große Anerkennung ein. Herzog Friedrich I. von Anhalt erhob den Historiker nach der Vereinigung aller anhaltischen Lande 1874 zum Ritter 2. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären. Außerdem wurde Krause Hofrat. Er war nun Ritter, genoss großes Ansehen. Nach seiner Pensionierung lebte er ab 1883 bei seiner Tochter in Naumburg. Krause starb am 28. Februar 1888. Seine letzte Ruhe fand er in Köthen. Von seinen vier Kindern machte der Sohn Georg als Chemiker Karriere. Er brachte es zum Professor und begründete von Köthen aus die Chemiker-Zeitung.



Titelbild des Erbschreins der Fruchtbringenden Gesellschaft Köthen



Heinrich von Anhalt-Köthen-Pleß, Arbeitgeber Krauses

REPROS: BARTL

HAUSORDEN

Drei Klassen in Gold und Silber

Der Herzogliche Anhaltische Hausorden Albrecht des Bären wurde 1836 durch die Herzöge Heinrich von Anhalt-Köthen, Leopold IV Friedrich von Anhalt-Desau und Alexander Carl von Anhalt-Bernburg gestiftet. Als Namensgeber wählten sie den Askanier Albrecht der Bär.

Den Orden gab es in drei Klassen: dem Großkreuz, dem Kom-

mandeur und dem Ritter. Der Orden verschiedener Klassen wurde jeweils in zwei Stufen, als goldene oder silberne Verdienstmedaille, vergeben.

Der Orden ist u.a. gestaltet mit dem anhaltischen Wappen. Zu sehen ist der Bär mit Krone und Halsband, der auf einer Mauer mit drei Zinnen und Torbogen nach rechts aufwärts steigt. QUELLE: WIKIPEDIA

Die Zeichen des Hausordens Albrecht des Bären

Bild li. von oben:

- Bruststern zum Großkreuz,
- Brustkreuz zur Kommandeursklasse,
- Kommandeurszeichen 2. Klasse (als Halsorden),
- Schärpe und Ordensbänder aus dunkelgrüner gewässerter Seide mit ponceauroten Randstreifen.

Bild unten li.:

- Kommandeurszeichen 2. Klasse mit Ordensband. 1848 Einführung der 1. Klasse (mit Stern).

Bild unten re.:

- Ritterzeichen 1. Klasse (an der Brust zu tragen), 1854 wurde eine 2. Klasse (in Silber) eingeführt
- Ergänzend zu den Klassen gab es Verdienstmedaillen (in den Stufen Gold und Silber). Erweiterung 1864: Schwerter für alle Klassen, 1901 Stiftung der Krone (für die Halsorden) und 1904 für die Verdienstmedaillen.



Bild unten: Die Collane (Ordenskette) zum Hausorden wurde 1839 eingeführt (hier mit Bruststern zum Großkreuz).

